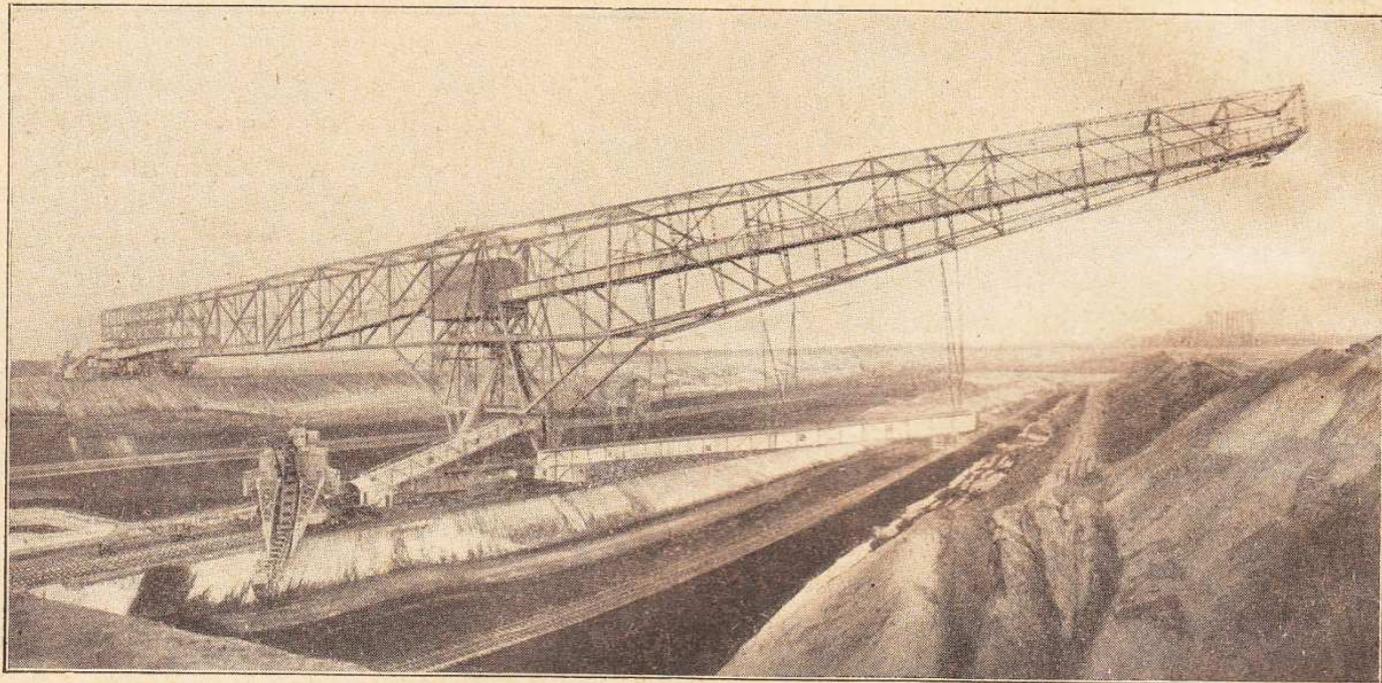


Riesen-Förderbrücke

in der Grube Golpa (Reichs-Elektrowerke A.-G.).

Neben den bereits bestehenden modernen Maschinen- und Kesselanlagen im Großkraftwerk Zschornewitz als auch in den dazu gehörigen gewaltigen Grubenanlagen wurde am 4. Mai 1931 in der Grube Golpa eine

weiten Weg zurücklegen mußten. Durch die Förderbrücke wird dieser Zugtransport erspart. Am Anfang der Brücke aufgestellte Groß-Bagger graben die Erdmassen bis zur Freilegung der Kohle ab und schütten die Erde auf breite



Die neue Förderbrücke der Grube Golpa.

Riesen-Förderbrücke in Betrieb genommen, die als ein Wunderwerk auf dem Gebiete der deutschen Ingenieurkunst anzusehen ist.

Die Errichtung solch einer Brücke, die zur Forträumung des über der Kohle liegenden Deck- resp. Abraumberges bestimmt ist, war erforderlich geworden, da fast überall, wo die Braunkohle im Tagebau gewonnen wird, das Verhältnis von Erddecke zu Kohle immer ungünstiger wird. Falls also die Kohlegewinnung nicht teurer werden sollte, mußte ein Weg gefunden werden, der eine wirtschaftlichere Forträumung der Erdmassen ermöglichte.

Bisher wurden diese Erdmassen durch Züge abtransportiert, die bis zur Abladestelle einen

Transportbänder, die über die Brücke laufen. Die Brücke überspannt die freigelegte Kohlenfläche, so daß die Erdmassen am Ende der Brücke, also jenseits der freigelegten Kohle, wieder in die Tiefe gestürzt werden können.

Die in der Grube Golpa aufgestellte Förderbrücke hat eine Länge von 400 m. Dank dieser großen Ausdehnung kann eine breite Kohlenfläche freigelegt und somit ein großer Kohlenvorrat geschaffen werden. Der gesamte Stahlbau mit einem Gewicht von über 4000 t läuft mittels 264 Rädern auf Schienen und folgt, von Elektromotoren angetrieben, der fortschreitenden Abbaggerung der Erdmassen. Die Förderleistung der Brücke beträgt stündlich 2000 cbm, so

daß die Brücke bei achtfündiger Arbeitsleistung eine Erdmenge fördert, zu deren Transport rund 800 Güterwagen erforderlich wären.

Alles in allem bedeutet die Brücke einen großen Fortschritt auf dem Gebiete des Förderwesens. Sie gibt der Grube Golpa die Möglichkeit, das mit ihr eine Betriebseinheit bildende Großkraftwerk Ischornewitz (Elektrowerke A.-G.) auch weiterhin mit billigem Betriebsstoff für die Stromerzeugung zu versorgen und den in Zukunft hoffentlich noch steigenden Kohlenbedarf der Reichs-Elektrowerke reibungslos zu decken.

Leider waren mit der Inbetriebsetzung dieser Förderbrücke viele Leute überflüssig und mußten entlassen werden. Die Förderbrücke selbst wurde im Oktober 1931 auf geraume Zeit außer Betrieb gesetzt, da einerseits genügend Kohlenlager

auf gewisse Zeit hinaus freigelegt worden sind und durch die gegenwärtige schlechte Wirtschaftslage, die dem deutschen Volke mit den Stilllegungen der verschiedenen industriellen Betriebe eine große Arbeitslosigkeit brachte, der Stromverbrauch andererseits bedeutend zurückgegangen ist und somit auch weniger Kohle zur Elektrizitäts-Erzeugung benötigt wird. Hoffen wir, daß die uns betroffene Wirtschaftskrise recht bald gesunden möge, damit die großzügigen Anlagen der Elektrowerke wieder voll in Betrieb gesetzt werden können.

Unter dem Titel „Fernstrom“ haben die Reichs-Elektrowerke ein Filmwerk herausgegeben, das der Welt einen Musterbetrieb deutscher Wirtschaft, „Die Elektrizitätswirtschaft“ dieser Reichs-Elektrowerke, vor Augen führt.

Im Zeichen des Kampfes geboren,
Such' ich den Frieden nicht;
Ich fühle mit matt, verloren,
Wo man vom Glück nur spricht.

Ich liebe die strengen Stirnen,
Wo schwer der Gedanke wohnt,
Gleich den ragenden Silberfirnen,
Nah' denen die Sonne thront.

Ich liebe gewappnete Hände,
Ein Streitbares, herbes Wort,
Das suchend geht, ob's nicht fände
Der Echtheit und Wahrheit Hort.

Ich kann nicht anders und sage:
So bin ich, Gott helfe mir;
So bleib' ich, bis meine Tage
Erschöpft sind auf Erden hier.